

Konsequenzen der EWR-Mitgliedschaft für die Wirtschaft

Der Bereich Telekommunikationsanlagen, d.h. der Betrieb und die Wartung der Anlagen, wird durch die Lie-Telecom AG, eine Tochtergesellschaft der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), gewährleistet. Die Telekommunikationsdienste schliesslich wurden in einem ersten Schritt zwischen der Telecom FL AG¹⁵⁴, welche die Inlandtelefonie betreibt, und der Sunrise Communications AG¹⁵⁵, welche für die Auslandstelefonie verantwortlich ist¹⁵⁶, aufgeteilt.

Die weiteren Liberalisierungsschritte sahen vor, den internationalen Telekommunikationsmarkt am 1.10.1999 und die Mobiltelefonie am 1.1.2000 zu öffnen. Ab Anfang 2000 dürften mindestens fünf neue Anbieter auf dem liechtensteinischen Telekommunikationsmarkt im Bereich internationale Telefonie und maximal vier Betreiber im Bereich Mobiltelefonie präsent sein.¹⁵⁷ Zudem wird erwartet, dass sich für Liechtenstein ein besonders interessantes Marktsegment bei den Multimedia- und Mehrwertdiensten bietet.¹⁵⁸ Für diese Dienste ist es unerheblich, von welchem Standort aus sie erbracht werden.¹⁵⁹

Mit der Etablierung eines liechtensteinischen Telekommunikationsmarktes «sollen nicht nur die europäischen Richtlinien zur Telekommunikationsregulierung umgesetzt werden, sondern zugleich auch die Grundlagen dafür geschaffen werden, die Telekommunikation als einen wichtigen neuen Pfeiler der liechtensteinischen Volkswirtschaft zu entwickeln. Ziel ist es, Liechtenstein innerhalb des EWR als Standort für solche Telekommunikationsdienste zu etablieren, die nicht nur auf den lokalen Markt des Fürstentums, sondern auf einen grösseren Markt innerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes und der Schweiz abzielen».¹⁶⁰

¹⁵⁴ 100-prozentige Tochtergesellschaft der Swisscom.

¹⁵⁵ Gemeinschaftsunternehmen der British Telecom, Tele Danmark, der UBS, Migros und der Schweizerischen Bundesbahn.

¹⁵⁶ Die Sunrise AG hat im Juni 1999 ihre Konzession für die Grundversorgung in der internationalen Telefonie zum 1.10.1999 zurückgegeben (*Liechtensteiner Vaterland*, 2.6.1999, S. 1). Die Grundversorgung wird dann durch die LTN Liechtenstein TeleNet AG übernommen.

¹⁵⁷ *Liechtensteiner Vaterland*, 2.6.1999, S. 4; *Liechtensteiner Vaterland*, 18.6.1999, S. 3.

¹⁵⁸ *Dietrich et al.* 1999, S. 137; Interview mit Regierungschef Mario Frick im *Liechtensteiner Vaterland* (10.4.1999, S. 3).

¹⁵⁹ «Durch die universale Verknüpfbarkeit von Datennetzen mit Hilfe der Digitaltechnik ist es beispielsweise für Telekommunikationsdienste praktisch unerheblich, von welchem Standort aus die Dienstleistungen erbracht werden bzw. wo sich der Server befindet, von dem aus eine bestimmte Leistung angeboten wird.» (*Dietrich et al.* 1999, S. 135)

¹⁶⁰ *Dietrich et al.* 1999, S. 134.